XL

Nähmst du, Geliebter, alle Lieben mir,
du kannst nicht mehr von mir als bisher haben,
Die wahre Liebe nicht verbliebe dir:
dies Mehr vermehrt nicht meine Liebesgaben.

Nahmst du statt mir vorlieb mit meinem Lieb,
du machtest nur Gebrauch von meiner Liebe;
wogegen mir ein Grund zum Grolle blieb,
wenn bloß die eitle Lust zur Tat dich triebe.

Aus Liebe, schöner Dieb, will ich verzeihn,
ob auch der Raub der Armut nichts mehr lasse.
Und doch ist Leid aus Liebe größre Pein,
als Leid zu leiden von bewußtem Hasse.

Du süßer Liebling, töte mich durch Schmerz
doch triff mich nicht durch Feindschaft in mein Herz!

XL

Nähmst du, Geliebter, alle Lieben mir,
du kannst nicht mehr von mir als bisher haben.
Die wahre Liebe nicht verbliebe dir:
dies Mehr vermehrt nicht meine Liebesgaben.

Nahmst du nunmehr vorlieb mit meinem Lieb,
du machtest nur Gebrauch von meiner Liebe;
wogegen mir ein Grund zum Groll verblieb,
wenn bloß die eitle Lust zur Tat dich triebe.

Aus Liebe, schöner Dieb, will ich verzeihn,
ob auch der Raub der Armut nichts mehr lasse.
Und doch ist Leid aus Liebe größre Pein,
als Leid zu leiden von bewußtem Hasse.

Du süßer Liebling, töte mich durch Schmerz —
doch triff mich nicht durch Feindschaft in mein Herz!